

Aids

Regina Ammicht Quinn und Hille Haker

[u.u.]

Warum ein Heft über HIV/Aids herausbringen, wenn doch so viel über diese Epidemie geschrieben wird? Die Antwort hat, besser als wir es können, Peter Piot in seinem Vorwort gegeben, wofür wir ihm besonders danken: weil die Kirchen im Einsatz gegen Aids gebraucht werden. Wir haben dieses Heft gemacht, weil so viele - auch theologische - Missverständnisse im Raum stehen, über die nachgedacht werden muss, weil CONCILIUM über HIV/Aids noch nie explizit in einem Themenheft geschrieben hat - und nicht zuletzt, weil es in der katholischen Theologie und ihrem Umfeld so gewichtige Reflexionen gibt, dass wir meinen, Sie könnten an ihnen interessiert sein.

Als Zeitschrift setzen wir auf das Medium der Sprache. Mit diesem haben wir versucht, etwas stärker als sonst zu experimentieren. Denn nicht zuletzt suchen wir auch nach einer theologisch angemessenen Redeweise, die einer Krankheit begegnet, der mit Sprache nicht leicht zu begegnen ist: Wir haben versucht, nicht den Weg der möglichst dichten Information auf möglichst knappem Raum zu gehen - dies ist nicht unsere Aufgabe, und bei Bedarf sind Informationen leicht in anderen Medien zugänglich. Vielmehr haben wir versucht, einerseits Gesichter hinter den Zahlen und Fakten zu zeigen, andererseits aber unserer genuinen Aufgabe nachzukommen, Analysen aus theologischer Perspektive zu versuchen und Vorschläge für die theologische Praxis zu erarbeiten. Da sich die beiden Herausgeberinnen am Ende des Heftes selbst zu Wort melden, wollen wir es an dieser Stelle bei einem sehr herzlichen Dank an unsere Autorinnen und Autoren belassen, die sich an diesem Experiment beteiligt haben.

Für die Vorbereitung danken wir Ignace Berten, Virgilio Elizondo, Mary Hunt, Harry McSorley, Éloi Messi Metogo und vor allem Marcella Althaus-Reid sowie den Direktorinnen und Direktoren von CONCILIUM für ihre Kommentare und Hilfestellungen, dem Sekretariat in Nijmegen, besonders Christine van Wijnbergen und Erik Borgman, den Übersetzern und den Verantwortlichen in den Verlagen.